

Mainz/Stuttgart

Landtagskandidaten im Internet befragen

Gut sieben Wochen vor den Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg können die Wähler den Kandidaten im Online-Portal abgeordnetenwatch.de ihre Fragen stellen. Auf der Webseite ist für jeden Direktkandidaten eine eigene Profilseite mit Angaben über Alter, Beruf und Wahlkreis eingerichtet.



Bild
vergrößern 

Über ein Formular können die Bürger dann ihre Fragen an die Wahlbewerber richten. Die Fragen werden von einem Moderationsteam einmal gegengelesen, um Beleidigungen auszusondern, und dann an die Politiker weitergeleitet. Auch die Antworten werden geprüft, um die Veröffentlichung extremistischer Inhalte im Internet zu verhindern.

"Gedanke an Demokratie beleben"

"Wir wollen den Bürgern die moralische Rechtfertigung fürs Nichtstun nehmen", sagte abgeordnetenwatch.de-Mitbegründer Gregor Hackmack. Das Portal wolle Transparenz schaffen, den Gedanken der Demokratie beleben und den Menschen ermöglichen, sich für Politik zu interessieren. Wem

die Antworten auf seine Fragen nicht gefielen, der könne ja auch überlegen, sich aktiv in der Politik zu engagieren. Er hoffe auf eine höhere Wahlbeteiligung in der Gruppe der 18- bis 25-Jährigen.

Abgeordnetenwatch.de wird von der Robert Bosch Stiftung und vom Verein Mehr Demokratie mit 5.000 beziehungsweise 1.500 Euro unterstützt. Nach Worten von Hackmack gibt es bei der CDU gegen das Projekt Vorbehalte. So sei auch Baden-Württembergs Landtagspräsident Peter Straub (CDU) als Schirmherr angefragt worden. Er habe aber ohne Begründung abgelehnt. Im vergangenen Frühjahr, als das Portal für den Dauerbetrieb installiert worden war, habe der baden-württembergische CDU-Fraktionschef Peter Hauk sich kritisch geäußert und damit auch eine Kooperation zwischen abgeordnetenwatch.de und der Landeszentrale für Politische Bildung torpediert. Zum Start der Plattform für die Landtagswahl 2011 habe er allerdings noch keine Stellung bezogen.

"Kluft zwischen Bürgern und Politik schließen"

Baden-Württembergs Landtagsvizepräsident Wolfgang Drexler (SPD) bezeichnete das Portal als eine "zeitgemäße Antwort darauf, wie unsere parlamentarische Demokratie ergänzt werden kann". Von dem Austausch erhoffe er sich, die Kluft zwischen den Bürgern und der Politik weiter zu schließen, sagte der Schirmherr des Online-Portals in Baden-Württemberg.

Vor allem für junge Wähler interessant

Der rheinland-pfälzische Landtagspräsident Joachim Mertes (SPD) erklärte, das Portal biete Bürgern die Möglichkeit, sich über die Kandidaten in ihren Wahlkreisen zu informieren und ihnen Fragen zu stellen. Wie Hackmack hofft auch er, dass die Seite vor allem das Interesse der jüngeren Wähler weckt.

Fragen sollen über Wahl hinaus zugänglich sein

Sämtliche Fragen und Antworten sollen auch über den Wahltag hinaus öffentlich zugänglich sein. Damit sollen die Bürger überprüfen können, welche Versprechen aus dem Wahlkampf eingehalten werden und welche nicht, sagte Hackmann weiter. Bereits zur Landtagswahl im Jahre 2006 konnten Bürger über das Portal die Politiker öffentlich befragen. Von den damals rund 1.560 gestellten Fragen wurden dem Verein zufolge 1.134 von den Kandidaten beantwortet. Über eine Archivfunktion können diese Texte immer noch abgerufen werden.

Letzte Änderung am: 01.02.2011, 14.35 Uhr

Mehr im WWW:

 [Online-Portal \[abgeordnetenwatch.de\]\(http://www.abgeordnetenwatch.de\)](http://www.abgeordnetenwatch.de)
<http://www.abgeordnetenwatch.de/>

URL: <http://www.swr.de/nachrichten/-/id=396/nid=396/did=7569044/maux2t/index.html>

Der SWR ist Mitglied der ARD

[Sitemap](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#) | © SWR 2011